

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 15.

Dienstag, den 22. Februar

1876.

Sparcasse zu Wilsdruff. Rechnungsabschluss auf das Jahr 1875.

Einnahme.

867810	Mark	25	Pfg.	Spareinlagen,
132275	-	56	-	gutgeschriebene Zinsen,
188634	-	96	-	zurückerhaltene Darlehne,
181982	-	76	-	Zinsen von ausgeliehenen Capitalien,
118	-	60	-	Insgemein,
91500	-	—	-	ausserordentliche Einnahme,
129655	-	10	-	Cassenbestand v. A.

1,591977 Mark 23 Pfg. Summa der Einnahme.

Ausgabe.

807092	Mark	14	Pfg.	zurückgezahlte Einlagen,
414275	-	—	-	ausgeliehene Capitalien,
139418	-	58	-	ausgezahlte und gutgeschriebene Zinsen,
11075	-	20	-	Verwaltungskosten,
92432	-	30	-	ausserordentliche Ausgabe,
9032	-	50	-	zu gemeinnützigen Zwecken verwendet.

1,473325 Mark 72 Pfg. Summa der Ausgabe.

Abschluss.

1,591977	Mark	23	Pfg.	Einnahme,
1,473325	-	72	-	Ausgabe.

118651	Mark	51	Pfg.	Bestand ult. 1875, als:
				59493 Mark 35 Pfg. baar,
				59158 - 16 - Zinsenreste.

w. o.

Das Vermögen der Sparcasse besteht sonach am Schlusse des Jahres 1875 in

3,945754	Mark	70	Pfg.	und zwar:
				3,827103 Mark 19 Pfg. werbende Capitalien,
				118651 - 51 - obiger Bestand.

w. o.

Hiervon:

3,751384	-	75	-	Forderung der Einleger.
----------	---	----	---	-------------------------

ergibt

194369 Mark 95 Pfg. **Reservefond.**

Cassenumsatz.

867810	Mark	25	Pfg.	unmittelbare Einlagen,
181545	-	49	-	Zinsen von werbenden Capitalien,
188634	-	96	-	zurückerhaltene Darlehne,
91618	-	60	-	Insgemein,
814235	-	16	-	Rückzahlung auf Einlagen,
414275	-	—	-	ausgeliehene Capitale,
7143	-	2	-	baar gezahlte Zinsen,
112540	-	—	-	Insgemein,
59493	-	35	-	Baarbestand.

2,737295 Mark 83 Pf. Summa.

Wilsdruff, den 19. Februar 1876.

Die Verwaltung der Sparcasse das.

- Die Stücke 2 und 3 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1876 enthalten:
- No. 10. Verordnung, die deutsche Wehrordnung betreffend; vom 20. Januar 1876.
 - No. 11. Bekanntmachung eines anderweiten Nachtrags zu den Statuten des Verdienstordens; vom 2. Februar 1876.
 - No. 12. Bekanntmachung eines anderweiten Nachtrags zu den Statuten des Albrechts-Ordens; vom 2. Februar 1876.
 - No. 13. Bekanntmachung einer Urkunde über die Stiftung eines allgemeinen Ehrenzeichens; vom 2. Februar 1876.
 - No. 14. Bekanntmachung, die Bewilligung der in den Statuten der Spar- und Leihkasse zu Goldberg enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 15. Januar 1876.
 - No. 15. Decret wegen Bestätigung der Einquartierungs-Ordnung für die Stadt Zittau; vom 2. Februar 1876.
 - No. 16. Bekanntmachung, die Wiedereinberufung der Ständeversammlung betreffend; vom 7. Februar 1876.
- Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen in hiesiger Rath's-Expedition zur Einsicht aus.
Wilsdruff, am 21. Februar 1876.

Der Stadtgemeinderath.
Vicker.

Tagesgeschichte.

Aus verschiedenen Theilen Deutschlands und Oesterreichs liefen Nachrichten von bedeutenden Ueberschwemmungen ein, am betrübendsten lauten dieselben aus Wien, woselbst die Donau, aller Voraussicht spottend, die Dämme des künstlich regulirten Bettes durchbrochen und mehre Stadttheile unter Wasser gesetzt hat, ebenso sind in Prag viele Straßen durch das Wasser der Moldau überschwemmt.

Auch das sächsische Elbthal ist theilweise schwer heimgesucht worden; in Riesa hat das Hochwasser die Elbbrücke der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft weggerissen. Weitere Unglücksbotschaften, auch oberhalb Dresdens, stehen zu erwarten.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat der „Bes.-Ztg.“ zufolge die Zustimmung des Bundesrathes zur Vertheilung der Summe von 24 Mill. Mark aus dem Reste des Antheils des Norddeutschen Bundes an der französischen Kriegskostenentschädigung beantragt.

Die Aufnahme der Andrássy'schen (österr.) Reformvorschlüge bei den Aufständischen in Bosnien und der Herzegowina ist keine günstige. Den Aufständischen ergeht es, wie vielen andern Leuten, sie glauben weder, daß der Sultan die ihm abgedrungenen Zugeständnisse durchführen kann, noch sie durchführen will. Nach einem Telegramm aus Ragusa beschloffen die Anführer der Volksversammlung in der Sutorina, die Reformen zu verwerfen. Ohne ein „Bischofen Herzegowina“ für Montenegro, den Schützling Rußlands, wird es wohl nicht abgehen. Der einflußreiche russische „Golos“ stellt bekanntlich die Erfüllung dieses Begehrens wiederholt als die erste Bedingung einer friedlichen Beilegung auf. In Oesterreich will man allerlei Anstalten zu Rüstungen bemerkt haben.

Hören wir einmal Herrn von Unruh in Berlin, einen Mann der großen Industrie, der alle Verhältnisse genau kennt und scharf und klar beurtheilt, über die Gründe des Daniederliegens des Handels und der Industrie. In seiner Flugschrift: „Die wirtschaftliche Reaction“ macht er den Gründungsschwindel der vorletzten Jahre für die jetzigen Zustände vor allem verantwortlich und schlägt die Verluste, welche die große Masse des Volkes erlitten hat, auf 1½ Milliarden Mark an. Er behauptet, daß viel mehr als die Socialdemokratie und die deutsche Handelspolitik der Gründungsschwindel an der jetzigen Lage Schuld sei. „Die scheinbaren Agiogewinne der Gründungsjahre verwandelten sich im Krachjahre in große Verluste, alle Papiere, namentlich die Industriellen, auch die soliden, fielen stark im Course, der Verbrauch nahm schnell ab. Die vielen Mill. Gründungsactien sind weit unter die Hälfte, ja bis zu einem Viertel des Nennwerthes gefallen. Der Courszettel zeigt Eisenbahn-Stammprioritäts-Aktien größtentheils zu 30 Proc. und darunter, wenige über 50 Proc., nur 2 al pari. Es gingen also viele Mill. Thaler verloren. Aber auch bei alten soliden Bahnen sind kolossale Verluste eingetreten. Berlin-Potsdam-Magdeburger standen sonst zwischen 230—250 und gaben 14—16 Proc. Dividende; jetziger Cours 67 Proc., Dividende 1 ½ Proc., ähnlich bei der Bergisch-Märktischen Bahn und bei andern. Dazu kommen die Verluste an den eigentl. Speculationspapieren: Lombarden, Franzosen ic.; auch an die Rumänier, Discontocommandite ic. muß gedacht werden. Wer hat nun diese fast ungläublichen Verluste erlitten? Die großen Bankiers? Keineswegs, nur theilweise sind diese betroffen. Die kleinen Börsenspekulanten? Auch nur theilweise, und von diesen werden ein paar Duzend von einer einzigen Million ausgewogen.“

Die ungeheuern Verluste hat das große Publikum bis tief hinunter in die unteren Schichten erlitten: Gevatter Schneider und Handschuhmacher, Hausknechte, Wirtschaftsininspectoren, Handlungsgehülfen, Klein- und Großbürger, Beamte, Offiziere, Lehrer, Kaufleute, Wittwen, Pensionäre kurz die meisten derjenigen Personen, welche einen Sparpfennig oder Rothgroschen besaßen, und alle Diejenigen, welche ohne Arbeit reich werden oder doch bequemer und auskömmlicher leben wollten. Und welche Mittel wurden angewendet, um den Appetit des Publikums anzuregen? Vorspiegelungen jeder Art, Prospekte mit erlogenen Zahlen, Unterschriften hochgestellter Männer.

Mit den kolossalen Verlusten trat die Nothwendigkeit ein, sich einzuschrenken, sparsam zu leben. Der Verbrauch in den meisten Dingen verminderte sich auffallend. Noch halten viele Privatleute faule Papiere in der Hoffnung auf Besserung der Course fest. Sie hungern sich die nicht eingehenden Zinsen am Leibe ab, sie vermeiden alles irgend Entbehrliche, allen Luxus. Man frage doch nur in den verschiedensten Geschäften nach, wie der Umsatz abgenommen hat. Es sind sehr viele Leute, die gar nicht speculiren, in die Verluste hineingezogen. Dabei sind die Löhne noch immer sehr hoch, die Lebensmittel und Wohnungen noch immer sehr theuer. Von billiger Production (Herstellung der Waare) ist noch gar nicht die Rede, also auch noch wenig von Ausfuhr. Die Handelsbilanz ist für Deutschland noch immer ungünstig. — So lange die unerhörten Verluste nicht durch Arbeit und Sparsamkeit wieder ersetzt sind und die Bildung neuer Capitalien noch nicht wieder begonnen hat, so lange ist an Wiederbelebung der Industrie nicht zu denken.“

Auch die Magdeb. Zeitung macht die Ausschreitungen der Gründer verantwortlich. Die Zahl derselben, sagt sie, ist nicht so groß, als meist aus dem Umstande geschlossen wird, daß der angerichtete Schaden so bedeutend ist. Es war verhältnißmäßig eine kleine Zahl von Leuten, die wie ein Rattenkönig fest mit einander verwachsen waren, ihre Hände überall im Spiele hatten und auch in der Volksvertretung saßen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so spielt sich in diesem Augenblicke im Norden Spaniens das Ende eines Bürgerkrieges ab, der viel Leid und Elend über das unglückliche Land gebracht hat. Mit einer Selbstverblendung ohne Gleichen unternahm es vor nunmehr 4 Jahren der Prätendent Don Carlos, mit seinen Anhängern die nördlichen Provinzen zu insurgiren, um die damals herrschende republikanische Staatsform zu stürzen und sich auf den Thron zu setzen. Seitdem hat Spanien selbst mannichfache Wandlungen durchgemacht, die Republik wurde nicht von Don Carlos, sondern von den Anhängern der früher vertriebenen Königsfamilie beseitigt und der jugendliche Sohn Isabellens übernahm die Regierung. Alle Kräfte des finanziell fast ruinirten Landes wurden nun angespannt, um dem Carlismen ein Ende zu setzen. Man nahm zwei große Aushebungen vor, das Heer derart zu verstärken, daß es zur förmlichen Erdrückung der Carlismenmacht hinreichte, und diese Bemühungen scheinen nun endlich zu einem Ziele führen zu wollen, denn nach einer Depesche des spanischen Consulats in Bayonne beabsichtigt die carlistische Junta eine Versammlung nach Villafranca (in Guipuzcoa?) einzuberufen, um Vorschläge über Friedensbedingungen zu machen. Es ist nicht recht klar, aus welchen Personen diese „Versammlung“ gebildet werden und wem sie „Vorschläge machen soll. Die spanische Regierung dürfte im gegenwärtigen Augenblicke auf Vorschläge schwerlich noch eingehen, abgesehen davon, daß eine fern von den Carlismen tagende Versammlung schwerlich hinlänglichen Einfluß hat, diese zum Niederlegen der Waffen zu bewegen, so lange Don Carlos sich in deren Mitte befindet. Wie die Wiener „Presse“ aber weiter aus „guter Quelle“ vernimmt, „hat der spanische Thronprätendent im Widerspruch mit seinen öffentlichen Proclamationen, in welchen er seinen baldigen Einzug in das Königsschloß zu Madrid ankündigt, seinen Familienangehörigen im Ausland die Lage, in welcher er sich gegenwärtig befindet, als eine verzweifelte geschildert. Und wie man versichert, ist er jetzt geneigt, dem Rathe seiner um ihn besorgten Angehörigen folgend, Spanien wenn irgend möglich, noch vor der Schluslatasrophe zu verlassen.“ Ob ihm dies auch wirklich gelingen wird, ist wohl noch fraglich, da das alfonssitische Heer die Schaaren des Prätendenten jetzt ziemlich eng eingeschlossen hat. Wie nämlich der „Agence Havas“ aus San Sebastian gemeldet wird, haben die Generale Loma und Moriones am 17. Februar ihre Vereinigung bewerkstelligt und die Carlismen auf Tolosa zurückgedrängt. Letzteren verbleibt demnach von Guipuzcoa nur noch der Abschnitt östlich und südlich der Eisenbahnstrecken Zumarraga, Tolosa, Andoain. Ueber das Gefecht vom 12. d., welches mit dem schleunigen Rückzuge der Carlismen endete, wird aus Madrid berichtet, daß der Kampf von 11 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit dauerte. Don Carlos floh nach Zumarraga und Quesada konnte bereits die Nacht in Bergara zubringen. Von carlistischer Seite wird der Sachverhalt so dargestellt, daß die königlichen Truppen bei Campanzas, zwischen Elarrío und Mondragon, die in der Fronte mit Erfolg vertheidigten carlistischen Stellungen umgingen und den Gegner auf diese Weise zum schleunigen Rückzug nöthigten. In Irún ist die Brigade Bavaescues in Stärke von 4000 Mann eingetroffen, um mit Martinez Campos zu cooperiren und den hermetischen Abschluß der Grenze zu übernehmen.

Vor Estella scheint die Action nunmehr gleichfalls in Fluß zu kommen. Die Artillerie des Corps Primo de Rebeira erreicht bereits die Vorstadt mit ihren Geschossen und die carlistische Junta trifft Vorbereitungen, um sich mit den Archiven in die hohen Amescuaiberge zu flüchten, wo, wie bereits gemeldet, eine zweite Vertheidigungsstellung vorbereitet ist.

Der Specialcorrespondent der „Ablnischen Zeitung“ aus San Sebastian vom 18. Februar Nachmittag: Die Höhen von Mendizoroz und Arratsain und die letzten Sebastian bedrohenden Batterien der Carlismen sind soeben von den Regierungstruppen genommen worden. Die Stadt feiert das Ereigniß mit Glockengeläute und Musik.

Die Genossenschaft „Schutzgemeinschaft für Handel u. Gewerbe, eingetragene Genossenschaft in Wilsdruff“ hatte am 23. v. M., wie durch statutengemäße Einladung in diesem Blatte s. Z. zu ersehen war, ihre erste ordentliche Generalversammlung. Die in dem gewisshen kurzen Zeitraume von circa einem Jahre gemachten Erfolge hinsichtlich des stetigen Wachstums der Genossenschaft sowohl, als auch die im Incassogeschäft erzielten Resultate, liefern am sichersten den Beweis, daß der gute Zweck dieses Unternehmens nicht nur die verdiente Anerkennung findet, sondern voraussichtlich täglich mehr an Ausdehnung zu gewinnen scheint. — Wohl mag hierzu die geschehene gerichtliche Eintragung in das Handelsregister viel mit beitragen, denn einestheils ist die hiesige Genossenschaft zwar die jüngste der zum großen Verbands über ganz Deutschland gehörenden Vereine, aber trotz alledem auch die lebensfähigste, denn andernteils scheinen sich die Vereine der größten Städte ein Beispiel an der hiesigen Genossenschaft nehmen zu wollen, wenigstens haben solche wegen Eintragung in das Handelsregister mit Vergnügen gewisse Auskunft von hier aus entgegen genommen. Es dürfte mithin jedem Geschäftsmanne anzurathen sein, sich dabei zu betheiligen.

Wochenmarkt zu Wilsdruff am 18. Februar.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 20 Pf. bis 2 Mark 40 Pf. Ferkel wurden eingebracht 25 Stück und verkauft à Paar 24 Mark bis 39 Mark.

Duxer Braunkohlen - Verkauf.

Stückkohle à Hectoliter 95 Pfg.
Mittelkohle à - 85 -
Nusskohle à - 80 -

ab Niederlage auf meinem Holzplatze bei der Kunstmühle der Herren Gebrüder Treiber. — Bei Entnahme ganzer Lowrys billigere Preise. — Um gefällige Beachtung bittet

Moritz Hahn, Holzhändler in Tharandt.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt
Wilsdruff.
Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.
D. O.

Brennholz in Körben ist zu verkaufen beim Zimmermann **Reichert** am Neumarkt.

Eine Kuh, worunter das Kalb saugt, ist zu verkaufen beim Pfarrpachter in **Taubenheim.**

Die kleine sächsische Köchin,

von **Herr. Saalbach** in Dresden, à 5 Ngr., ist wieder vorrätzig in der Druckerei dieses Blattes.

Tüchtige Männer, welche gegen hohe Provision und mit **Penfionsberechtigung** die Vertretung des „**Hermann**“ Allgem. Deutsche Lebensversicherungs-Anstalt a. G. übernehmen wollen, belieben ihre Bewerbung an **Herrn O. F. Weber** in **Leipzig, Böhrspratz No. 1** einzusenden.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich per Ostern einen Lehrling.
Max Assmann,
Dresden.
Pirnaische Straße No. 17.

Gesuch.

Eine größere, gutrenommirte Bildhauerei sucht für Wilsdruff und Umgegend einen gut empfohlenen, thätigen Reisenden oder Agenten, welcher den Verkauf von Grabdenkmälern gegen hohe Provision übernimmt. Adressen Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein bis zwei junge kräftige Menschen, welche die Stellmacherei erlernen wollen, können unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bei Stellmachermstr. **Traugott Claus** in Kaufbach.

Offene Stellen

für Commis, Buchhalter, Reisende etc. finden sich täglich in der „Dresdner Zeitung nebst Börsen- und Handelsblatt“, welche jede Postanstalt für 4 Mark 50 Pf. vierteljährlich liefert. Sowohl die kaufmännischen Vereine Deutschlands, wie eine große Anzahl Industrieller schreiben ihre offenen Stellen ausschließlich in der „Dresdner Zeitung“ aus und finden hierdurch viele Stellensuchende **ohne Kosten** Engagements.

Am Sonntag Abend ist vom Adler bis zu Koffbergs ein goldenes **Medaillon** verloren gegangen, der ehrliebe Finder wird gebeten, selbiges gegen gute Belohnung in der Expedition djs. Blattes abzugeben.

Belohnung.

Dem Unterzeichneten sind wiederholt bei seinem Vorhaben lästiges Raubwild auf den erpachteten Revieren zu fangen, Eisen gestohlen worden oder nach Umständen verloren gegangen. Es wird daher Demjenigen, der uns in den Wiederbesitz solcher Eisen bringt, **eine sehr gute**, dem Werthe des Gegenstandes gleichkommende Belohnung zugesichert. Schmiede, Schlosser, Eisenwarenhändler macht man hierauf aufmerksam und warnt vor Ankauf.

P. Lommatzsch in Burghardtswalde.

Beachtenswerth!

Dem sicheren Vernehmen nach wird Herr Director v. Borberg uns vor Schluß der Saison mit einem gediegenen älteren Schauspiel von **Halm, Griseldis**, oder: **Das Musterbild der Frauen**, was vamentlich ein Kassenmagnet für Damen sein dürfte, und mit einem neuen Stück „**Blindekuh**“ betitelt, erfreuen. Mögen beide Stücke dem Publikum entsprechen und die Kasse füllen; dies der herzlichste Wunsch von allen Theaterfreunden

Morgen Nachmittag Zusammenkunft der Teilnehmer am heutigen Maskenballe im Lindenschl., Abends in's Theater!

Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe

(eingetragene Genossenschaft)
in **Wilsdruff.**

A. Incassoabschluss

vom 2. Januar bis mit 31. December 1875.

Aufträge gingen 376 ein, in Summa:	13583	Mark	10	Pf.
Hierauf gingen baar ein in 147 Posten	4231	=	4	=
Gestundung wurde gewährt in 49 Posten, eine Summe von	3366	=	11	=
Durch Ausscheiden des Mitgliedes erledigten sich 2 Posten	736	=	19	=
Zurückgezogen wurden 3 Posten	66	=	10	=
In Aussicht stehende, aber noch unerledigte Posten in Summa	2791	=	32	=
In die Vertraulichen Mittheilungen wurden aufgenommen 43 Posten mit	2392	=	34	=

Sa. 13583 Mark 10 Pf.

B. Cassenabschluss.

A. Einnahme.

Mitgliederbeiträge pro 4. Quartal 1874	4	—	Pf.
= 1. „ 1875	23	50	=
= 2. „	47	50	=
= 3. „	53	50	=
= 4. „	60	—	=
Für Mitgliedsdiplome	55	50	=
Für Lokalstatuten	17	85	=

Sa. Mark 260 85 Pf.

B. Ausgabe.

Material, Comptoireinrichtung, Porto- verläge u. s. w.	65	70	Pf.
Für Inserate und Drucksachen	19	80	=
Für den Vereinsboten	13	50	=
Reiseentschädigungen	18	—	=
Gerichtskosten	17	98	=
desgl. solche verlagsweise verausgabt	46	30	=
Diverse Auslagen	1	50	=

Sa. Mark 182 78 Pf.

Vergleich.

Einnahme:	260	Mark	85	Pf.
Ausgabe:	182	=	78	=
Bestand:	78	Mark	7	Pf.

Die Direction.

H. Günther. **Th. Bräunert.**

Kalkwerk Schmiedewalde

empfiehlt täglich frischgebrannten

Bau- & Feldkalk

Theodor Geissler.

Flechten, Blüthen, Sommer- und Leberflecke, Miteffer u. s. w., auch **Forstbeulen** beseitigt vollkommen und ist durch viele Zeugnisse bestätigt. **L. verw Klauer, Dresden, Seiden-
nigerstraße 10 1. Etage (Briefe b. fr.)** (B 822.)

Dresdner Zeitung

nebst

Börsen- und Handelsblatt.
Reichhaltigste und billigste politische und
kommerzielle Zeitung Sachsens,

mit täglichem Feuilleton u. Unterhaltungsblatt.
Erscheint jeden Abend.

Preis vierteljährlich 4 Mark 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postämtern
angenommen.

Inserate 20 Pf. pro Zeile
finden die beste Verbreitung.

Inserate 20 Pf. pro Zeile
finden die beste Verbreitung.

Schwarze Cachemires,
Schwarze Thybets,
Schwarze Ripse,
Schwarze Crêpes,
Schwarze Alpaccas,

Schwarze Mohair's,
Schwarze Lenos,
Schwarze Barêges,
Schwarze Sammete,
Schwarze Seidenstoffe,
etc. etc. etc.

Das überaus große Lager in

Schwarzen Stoffen

ist durch den schnellen Umsatz immer frisch und ist daher Jedermann Gelegenheit geboten, bei Bedarf etwas wirklich

Neelles und Preiswürdiges

zu finden.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 23 Dresden Freiberger Platz 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur

en gros et en detail.

(Gegründet im Jahre 1865.)

Masken

für Herren und Damen in reichster Auswahl empfehlen billigt
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Maskenball.

Der Eintritt bei dem heute hier stattfindenden Gesellschafts-Maskenballe ist nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten bei dem Portier und unter den durch die Statuten bedingten Voraussetzungen und den sonstigen den Mitgliedern mitgetheilten Bedingungen gestattet.

Im Auftrage
Engelmann.

Goldner Löwe.

Sonntag, den 27. Februar,

grosses Extra-Concert

im prachtvoll geschmückten und decorirten Saale,
wozu ergebenst einladet
W. Kiessig.

Lindenschlösschen.

Morgen Mittwoch wieder gesellige Zusammenkunft.
G. Günther.

Zur Erholung vom Maskenballe wandern wir
morgen zu Günthern Alle.

Sonntag, den 27. Februar:

Jugendkränzchen

in Groitzsch,

wozu freundlichst einladen
die Vorsteher.

Herzlichen Dank

Allen Denen, welche uns am Tage unseres 25jährigen Ehejubiläums
am 18. Februar mit werthvollen Geschenken, Gratulationen und
Blumenschmuck beehrten; nochmals unsern herzlichsten Dank.

Wilsdruff, am 18. Febr. 1876. Friedrich Weber u. Frau.

Theater in Wilsdruff.

Dienstag 22. Februar:

Wegen dem heute stattfindenden Maskenball und den nöthigen Proben zu „Sein Mephisto“ bleibt die Bühne für heute den 22. Februar geschlossen.

Mittwoch den 23. Februar:

Zum ersten Male, ganz neu:

Sein Mephisto,

oder:

Nesse und Tante.

Lustspiel in 3 Acten von Ferd. Werner. (Nach Manuscript.)

Donnerstag, 24. Februar:

Zum Benefiz für Fräulein Franziska Ferry
Bei aufgehobenem Abonnement zum ersten Male: (neu)

Kanonenfutter.

Lustspiel in 3 Acten von Julius Rosen. (Verfasser v. „Schwere Zeiten.“)

Zum Schluss:

Die Zillertaler.

Liederspiel in 1 Act von Ferd. Neßmüller. Musik von Demselben.
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ein geehrtes Publikum von hier und auswärts recht zahlreich ein mit der Versicherung, dem geehrten Publikum einige heitere Stunden zu bereiten.

Hochachtungsvoll Franziska Ferry.

Hochgeehrtes Publikum!

Da nun bald das Ende der Theatersaison in dem freundlichen Wilsdruff und dessen lieben Bewohnern herannahet, erlaube ich mir die Hoffnung auszusprechen, daß das theaterlustige Publikum von hier und Auswärts, auch den noch wenigen Vorstellungen ihre ungetheilte Theilnahme wie bisher an den Tag legen wird. Von meiner Seite wird nichts versäumt werden, dem dankbaren Publikum nach besten Kräften durch prompte Aufführung der noch zu gebenden Stücke meine vollste Dankbarkeit zu zollen. Hochachtungsvoll

E. v. Boxberg.